

Er scheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Hefenpreis 1899.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Tragelohn  
90 f. im Bezirk I. K.  
außerhalb d. Bezirks  
1 K. 20 f.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Insertions-Gebühr  
1. d. einpaltige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
9 f. bei mehrmalig  
je 6 f.  
Gratis-Beilagen:  
Das Stauderhütchen  
und  
Schwab. Landwirt.

N. 83.

Nagold, Mittwoch den 31. Mai

1899.

## Bestellungen auf „Der Gesellschafter“ für den Monat Juni

werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Gekorbten: Friederike Schierle, geb. Bentler, 38 J. a., Kropfmühle. — Bertha Wanner, geb. Schlechter, Stuttgart. — Elise Kiefer, geb. Steeg, Stuttgart. — Gustav Ansel, Bürgerhospitalkommissar, Stuttgart. — Gotthilf Reeser, Stuttgart. — Julie Schmid, f. Stadtpfarrer's Tochter, Tübingen. — Maria Hermann, geb. Bartholdi, Neubulach. — Barbara Braun, geb. Walter, Altdorf. — Heinrich Wablinger, Weingärtner, Tübingen. — Martin Ebinger, ref. Schultheiß, Ruffingen.

### Die Sozialdemokratie auf der Kunstbühne.

Die du auf deine Bildung und Fortschritte so stolzes neunzehnte Jahrhundert, streife herab von dem geistigen Throne, denn neben der durch Arbeit und Menschenliebe erklimmen Erkenntnisthese, daß wir zwar manches Gute vollbringen können, aber in Demut noch eifrig nach gottgefalliger Tugend und Vollkommenheit ringen müssen, spreizt sich ein entsetzlicher Wahnsinn in der trügerischen Vorstellung beherrschter und verführter Massen, das den Menschen verloren gegangene Paradies durch eine Umwälzung der Staats- und Gesellschaftsordnung wieder zu geben, oder wie die sozialistischen Schwärmgeister meinen, neu zu gewinnen. Nichts nützt solchen Wahn gegenüber die ehrene Tatsache, daß sich auf der natürlichen menschlichen Unvollkommenheit auch die Unvollkommenheit aller staatlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einrichtungen entwickeln muß, nichts hat auch den ewig Blinden der lächerliche Griff des Sozialisten Dr. Bernstein in das sozialistische Phantasiereich gezeichnet, womit Dr. Bernstein, der Sozialist, nachwies, daß das sozialistische Zukunftsreich weiter nichts als eine große, glänzende Seifenblase für politische Kinder ist, es wird vielmehr mit ganz neuen Mitteln in geradezu unbegreiflicher Weise Propaganda für den Sozialismus in den breiten Volksmassen gemacht.

Wenn gewisse Dichter, in ihrer Sacht ganz modern und realistisch nach dem Leben zu sein, seltsame Nachwerke schreiben, die zwar einen gewissen prickelnden Reiz auf die Nerven ausüben, aber sonst an innerer Wahrheit, Schönheit und Kunst erschreckende Mängel zeigen, so kann man sich schon darüber nicht freuen, wenn aber solche auf die trasse Schilderung der extremen Gegensätze beruhende Dichtwerke gar noch auf die Bühne kommen und speziell für sozialdemokratische Vereine aufgeführt werden, so ist dies doch eine recht auffällige Verleumdung unseres Kunst- und Culturlebens. Nach Berichten der „Schlesischen Zeitung“ und der sozialdemokratischen „Volkswacht“ hat nun am Pfingstsonntag Nachmittag im „Thalia-Theater“ in Breslau ein solches Ereignis stattgefunden. Ludwig Fulda, von ebenso viel Unwahrscheinlichkeiten als Liebertreibungen und Einseitigkeiten strotzendes Schauspiel „Das verlorene Paradies“ ist unter Leitung eines sachkundigen Theaterdirektors von guten Schauspielern im Thalia-Theater in Breslau für die Sozialdemokraten und solche, die es werden wollen, gegeben worden. Das verlorene Paradies ist natürlich die Erde, die Welt der Gegenwart, in welcher es dem Fleiße, der Tugend und der Aufopferung der Arbeiter und Untergebenen gegenüber der Habgucht, der Hochheit und dem Hochmuth der Arbeitgeber und Reichen nicht gelingt, die paradiesischen Zustände herzustellen. — Wer lacht da? — Aber es kommt noch ärger. — Die Fabrikherren geben deshalb nicht mehr Lohn, weil das standesgemäße Leben ihrer Söhne und zumal Schwiegertöchter so viel kostet. — Daß bei 20 Prozent Lohnzulage an hundert oder zweihundert Arbeiter die meisten Fabriken Bankrott machen müßten, wird bei solchen Darstellungen nicht weiter in Betracht gezogen. Es muß eben Propaganda um jeden Preis gemacht werden, und die Kunst der Neuzeit kann ja nun auch mit ihren Mitteln der Darstellung dazu beitragen, daß die falschen Vorstellungen über die wirklichen Lebensverhältnisse in den bürgerlichen Kreisen sich bei den verkehrten sozialistischen Volksmassen noch mehr befestigen. Das ist eben auch eine Kunst! So stehen wir da an des Jahrhunderts Reize!

### Württembergischer Landtag.

(40. Sitzung.)  
Präs. Pauer eröffnet die 9. Ubr. Am Min.-L. v. Bischof, Präs. v. Gump, Min.-Rat v. Köhler, Forts. der Beratung des Etats des Dep. des Innern. Man geht nach Kap. 38 Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Die Erträge von 29 000 K für die Hochschule für Heimweibhandl. in Schweningen sind auf 120 000 K berechnet wird nach empfehlenden Worten

von Böhme und Bühl (B.-P.) genehmigt, ebenso die Einrichtung eines gewerblichen Wanderlehrendienstes (Gesamtgehalt des Lehrers 4100 K) auf eine Antrage von Schwarz (B.) erklärt Min. v. Bischof, daß Staatsbeiträge zur Anschaffung von Motoren an Einzelne nicht gegeben werden, weil dies eine zu weitgehende Inanspruchnahme der Staatskasse zur Folge haben würde. Schwarz fragt, wann das Statut über die Wahlen zu den Handwerkerkammern zu erwarten sei. Pauer (B.-P.) hätte die höhere Kostenbeiträge für die Handwerkerorganisation gewünscht. Schuhmacher (B.-P.) legt den Nachdruck auf die Selbst- nicht die Staatshilfe. Min. v. Bischof erwidert auf die Anträge von Schwarz, daß zunächst eine kaiserliche Verordnung zu erwarten sei. Die württ. Vorbereitungen seien vollendet, aber vor 1. Januar können die neuen Kammern kaum ins Leben treten. Schwarz (B.) richtet verschiedene Anfragen an den Minister, worauf von Bischof antwortet: Es sollen 4 Handwerkerkammern mit dem Sitz in Stuttgart, Heilbronn, Ulm und Reutlingen errichtet werden. Die Wahl zu denselben soll keine direkte sein. Um große Stimmerspaltungen zu verhindern, sollen nicht die Generalversammlungen der Innungen, Gewerbevereine wählen dürfen, sondern nur die Ausschüsse folgender 4 Hauptgruppen: Innungen, Gewerbevereine, Fachvereine und gemischte Handwerkervereine. Für die Zahl der Kammermitglieder soll die Stärke dieser Einzelgruppen maßgebend sein. Innungsinnungen haben sich in Württemberg bis jetzt 6 mit 502 Mitglieder gebildet; in der Schwab. sind noch 3 Anträge; abgelehnt wurden ebenfalls. Schwarz beantragt, daß nicht die Ausschüsse, sondern die Vollversammlungen der Handwerkerkorporationen die Wahlen vornehmen dürfen. Daßmann-Gerabronn (B.-P.) stimmt diesem Antrag zu und zwar schon deshalb, weil das Interesse für die Kammern und die Organisation überhaupt mehr gewahrt wird, wenn nicht nur die Verhandlungsmitglieder wählen dürfen. Einen Impuls in die ganze Bewegung zu bringen sei um so nötiger, als Handwerker im Lande draußen der Sache ziemlich apathisch gegenüber stehen. Gröber (B.) äußert sich in ähnlichem Sinn und verlangt statt 4 Handwerkerkammern 6. v. Abel (B.-P.) beantragt Verwerfung des Antrags Schwarz an eine Kom. Min. v. Bischof tritt den Ausführungen Gröbers entgegen und bemerkt, in den beteiligten Kreisen wünsche man eher weniger als mehr Kammern. Böhme, Henning, Schardt (B.-P.) und Sachs (B.-P.) bekämpfen dies. Schließlich wird der Antrag v. Abel angenommen. Bei dem Titel „Gewerbeinspektion“ tadelt Gröber, daß die Zahl der Inspektionen zurückgegangen sei. Weiterhin verlangt er, daß die Öffentlichkeit und die Polizei ins Mittel gegen die Ausbeutungswort anderer Eilern trete. Die Zunahme der Kinderarbeit deute auf einen Herfall der wirtschaftl. Verhältnisse. Min. v. Bischof glaubt nicht, daß die Gewerbeinsp. Abbilds treffen und die geringen Mängel beseitigen kann. Nach vor Erledigung des Kap. 38 wird, da noch eine große Zahl von Rednern eingeschrieben ist, die Sitzung abgebrochen. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr L.-O.: Forts. der heutigen.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Denkmal des Reichs.

\* Nagold, 29. Mai. Zu der Versammlung des Handwerkerlandesverbandes in der „Traube“ am letzten Sonntag wird uns noch geschrieben: Es muß eigentlich berührt, wenn in der Versammlung der Rückgang des Handwerks in den Jahren 1875-1882 mit den Gewerbevereinen in Zusammenhang gebracht worden ist, welche veräußert hätte, diesen Rückgang aufzuhalten. Es liegt auf der Hand, daß solche Behauptungen nur den Zweck haben können, gegen die Gewerbevereine Stimmung zu machen und auf gedankenlose Zuhörer einzuwirken. Daß die ganze wirtschaftliche Entwicklung diesen Zustand herbeigeführt hat, weiß jeder, der es überhaupt wissen will. Die Gewerbevereine haben schon seit Jahrzehnten, um den Rückgang des Handwerks aufzuhalten und dessen Fortentwicklung zu fördern, das Verlangen erhoben, daß dem Handwerk eine Gesamtvertretung in obligatorischen Handwerkskammern gegenüber der Gesetzgebung und der Verwaltung gegeben werden solle, und daß eine Neuorganisation dieses Lehrlingswesens gesetzlich herbeizuführen sei. Daß eine Vertretung des Handwerks in Handwerkskammern, welche anerkanntermaßen den Schwerpunkt der ganzen Organisation bilden, nicht früher erreicht worden ist, daran sind wahrlich die Gewerbevereine nicht schuld, so wenig wie an dem Rückgang des Handwerks in dem genannten Zeitraum. Mit derartigen Sprüchen sollte man denkende Männer verschonen.

—t. Altensteig, 30. Mai. Vom Samstag bis gestern nachmittag waren im Zeichenaal des oberen Schulhauses die Arbeiten der seit drei Jahren hier ins Leben gerufenen obligatorischen Arbeitsschule für die hiesigen schulpflichtigen Mädchen aufgestellt. In schöner Ordnung lagen die Arbeiten vor, von den ersten Anfängen im Stricken, Häkeln, Strammnähen, Handnähen, wobei auch besonders das so wichtige Flicken seine Vertretung fand. Von gewandteren Mädchen waren auch außerdem noch recht hübsche Sachen im Sticken gefertigt worden. Nicht nur die Eltern der die Schule besuchenden Mädchen, sondern auch sonstige Frauen und Herren, die sich für die Sache interessierten, beschäftigten in großer Zahl die wirklich gelungene Ausstellung. Die Leistungen fanden allgemeinen Beifall und die der emsigen Lehrerin Frä. P. Müller gezollte Anerkennung war eine vollberechtigte. Für die weiblichen Handarbeiten in der Familie wurde viel geleistet und ein solider Grund gelegt zur weiteren Ausbildung der älteren Mädchen in einer Frauenarbeitsschule, deren Besuch dringend zu empfehlen

wäre, nachdem in der hies. Arbeitsschule für jüngere Mädchen ein so schöner Anfang gemacht wurde.

X. Rothfelden, 29. Mai. Am letzten Donnerstag fand hier in Betreff des Anschlusses der hiesigen Gemeinde an die Schwarzwaldwasserwerkungsgruppe eine Abstimmung der gesamten Bürgerchaft statt. Das Resultat der Abstimmung war folgendes: von 112 Bürgern erklärten sich in geheimer Wahl 74 gegen und 38 für den Anschluß, so daß es also beim Alten bleibt.

—t. Simmersfeld, 29. Mai. Den gestrigen Nachmittag benützte der Altensteiger Kirchenchor zu einem Ausflug hieher. Nach dem Nachmittagsgottesdienst war eine musikalische Aufführung in der Kirche, wobei verschiedene gemischte Chöre, zwei Schülerschöre, 1 Bass- und 1 Sopranosolo gesungen, einige Violin- und zwei Orgelstücke zu Gehör gebracht wurden. Die ganze Aufführung war eine wohlgeungene, insbesondere wirkten auch erhehend die zum Anfang und Schluß von den sehr zahlreich anwesenden Gemeindegliedern gemeinsam gesungenen Choräle. Bei der der kirchlichen Aufführung folgenden geselligen Unterhaltung im „Dirich“ wurden noch verschiedene edle Vieder und Klavierstücke zu Gehör gebracht, auch Gedichte vorgetragen und passende Ansprachen gehalten.

Stuttgart, 29. Mai. Für die Errichtung der für Stuttgart geplanten Bismarck-Säule ist nunmehr seitens des Verschönerungsvereins ein Platz auf dem Gähkopf — einem über dem Kriessberg bei der Feuerbacher Heide gelegenen Hügel — bestimmt worden. Der Gähkopf ist einer der für diesen Zweck günstigsten Punkte auf dem Höhenkranz unserer Stadt, der weithin von den Orten des Neckarthaales bis hinunter zum Schur- und Welsheimer Wald und hinab in das Stroß- und Zaubergäu sichtbar ist. Rings um die Säule beabsichtigt der Verschönerungsverein eine hübsche Anlage zu erstellen.

Stuttgart, 29. Mai. Gestern Abend starb Staatsrat v. Höhl, Landtagsabgeordneter und ehemaliger Kammerpräsident.

Für die Stuttgarter Schutzmannschaft ist nach dem „Tagbl.“ eine vollständige Neuuniformierung in Aussicht genommen. An Stelle des bisherigen Helmes mit der Kugel tritt ein leichter Lederhelm mit weißem Besatz, einem Sturmband aus Leder und einer kurzen Helmzier. Das auf der Vorderseite der jetzigen Helme befindliche große Stadtwappen macht einem Stern mit einem kleinen Stadtwappen Platz. Statt des grünen Waffenrockes soll ein solcher aus blauer Farbe eingeführt werden. Von der neuen Bekleidung liegen dem Gemeinderat Muster zur Genehmigung vor.

Rehingen, 29. Mai. (Korr.) In unserer Stadt herrscht zur Zeit eine sehr rege Bauhätigkeit. Es stehen mehrere Privatgebäude in ihrer Vollendung, auch Vergrößerungen von Fabrikgebäuden werden einige ausgeführt. Ferner ließ Bierbrauer Th. Rong eine mit elektrischer Kraft ausgestattete Metallwarenfabrik erstellen, welche schon im Betrieb steht. Auch soll in nächster Zeit mit dem neuen Realschulgebäude begonnen werden. An Arbeitsverdienst mangelt also diesen Sommer der hiesigen Einwohnerschaft nicht.

Cannstatt, 29. Mai. (Korr.) Dem Gerücht, wonach die Stadt heuer mit Rücksicht auf die auf dem Waisen abzuhaltende Kaiserparade auf das Volksfest verzichten wolle, wird hier ganz entschieden widersprochen. Die Volksfestbauten lassen sich nötigenfalls in kürzester Frist fertigstellen und das Fest selbst kann auch um 1 oder 2 Tage später verlegt werden. Die Stadtgemeinde hat in den letzten Jahren für Trockenlegung des Platzes, für Errichtung der Straßen, für Wasserleitung u. s. w. namhafte Opfer gebracht und nimmt nun an Platz- und anderen Geldern jedesmal rund netto 30 000 K für die Stadtkasse ein, so daß nicht abzusehen ist, warum die Stadt ohne ganz zwingende Gründe sich diese Einnahme einmal entgehen lassen sollte.

Ludwigsburg, 30. Mai. Die diesjährige Hauptversammlung des „Württembergischen Bundes für vereinfachte deutsche Stenographie (Stolze-Schrenk)“ findet am 10.-12. Juni hier im Bahnhof statt. Am Samstag Abend treten die Abgeordneten der Vereine zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten und der Wahlen zusammen. Am Sonntag Vormittag werden von 9 Uhr ab öffentliche Wettstreiten abgehalten, bei denen wie im Vorjahre mit Geschwindigkeit bis zu 240 Silben in der Minute diktiert werden wird. In der auf 11 Uhr festgesetzten öffentlichen Versammlung wird Herr Kammerstenograph Frey aus Karlsruhe den Festvortrag über „Stenographie und Fortschritt“ halten. Am Nachmittag findet Konzert im Hofgarten, abends 8 Uhr Bankett und zugleich das 16. Stützfest des Vereins Ludwigsburg statt. Für den Montag sind Ausflüge nach Ronnebo und Marbach geplant.

Saulgau, 29. Mai. (Korr.) Der neugegründete Militärverein Bost-Dampferweiler feierte gestern das Fest seiner Fahnenweihe. An dieser Feier beteiligten sich 12 benachbarte Krieger- und Militärvereine mit Fahnen, der Radsportklub Saulgau mit Standarte und sonstige viele Freunde und Gönner der Sache von Nah und Fern. Der am Morgen vollzogenen kirchlichen Einweihung der Fahne folgte mittags die weltliche Feier mit Festzug, Festrede und kameradschaftliche Unterhaltung, welche aber leider durch die Ungunst der Witterung sehr beeinträchtigt wurde. — Am Sonntag, den 11. Juni findet in Hohentengen der Bezirkskriegertag verbunden mit der 100jähr. Erinnerung der Schlacht bei Ostrach und des Treffens bei Hohentengen, wozu die festlichen Vorbereitungen bereits im Gange sind.

Ulm, 28. Mai. (Korr.) Die 9. Hauptversammlung des Vereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in Bayern nahm vorgestern Abend ihren Anfang mit der Begrüßung der Gäste und geselliger Vereinigung im Saalbau, zu der auch S. Kgl. Hoheit Prinz Ludwig v. Bayern, der hohe Protektor des Vereins erschien. Toaste wurden hiebei ausgedrückt von dem ersten Präsidenten des Vereins, Bürgermeister Dr. v. Schub-Nürnberg, auf den König von Württemberg, durch den Regierungspräsidenten v. Hermann-Augsburg auf den Prinzregenten von Bayern und durch Oberbürgermeister Wagner-Ulm auf den Prinzen Ludwig, welcher seinerseits mit einem Hoch auf die Stadt Ulm dankte. Gestern Mittag 11 Uhr begannen die Verhandlungen und Vorträge im Cafe Fromm in Neu-Ulm. Deputationsmann Hensel-Nürnberg berichtete über seine Vorarbeiten für den Umbau des Donau-Main-Kanals von Rehlheim bis Bemberg.

Bjorzhelm, 29. Mai. (Korr.) In Anwesenheit des Großherzogs. Paars fand gestern hier die Einweihung der 3. ev. Stadtkirche statt. Das hohe Paar trat mittags 12 Uhr um 1/11 Uhr hier ein, am Bahnhof begrüßt von den staatlichen und städtischen Spitzen der Behörde. Vereine und Schüler bildeten den ganzen Weg entlang Spalier. An der Schloßkirche hatte sich die Geistlichkeit aufgestellt, worauf der Festzug, das Großherzogliche Paar an der Spitze, zu Fuß sich nach der neuen Kirche in Bewegung setzte. Am Portal derselben überreichte der Erbauer der Kirche, Hr. Architekt Hof von Kiel, dem Großherzog die Schlüssel. Hr. Dekan Wehres hielt die Weiherede, Stadtpfarrer van der Hon die Festpredigt. Mittags war Festessen im Hotel „J. Schw. Adler“ wobei verschiedene Reden und Toaste ausgedrückt wurden. Im Laufe des Nachmittags stattete das hohe Paar den verschiedenen Krankenhäusern Besuche ab, auch etliche Geschäfte und Fabriken wurden besichtigt, überall freundliche Worte spendend. Abends 7/8 Uhr erfolgte die Rückreise nach Karlsruhe.

Bjorzhelm, 29. Mai. (Korr.) Bei dem Festessen, welches anlässlich der Einweihung der evangelischen Stadtkirche in Bjorzhelm in Gegenwart des Großherzoglichen Paares stattfand, erwähnte Herr Professor Reuß in seiner Ansprache der Person Kaiser Wilhelm I. Anschließend daran sagte der Großherzog in seiner Rede unter anderem folgendes: Der Vortredner hat denjenigen Mann genannt, dem wir am meisten heutzutage danken: Kaiser Wilhelm I. Meine Herren! Es ist noch zu wenig bekannt, was wir ihm danken; es wird vielfach gesucht, das Verdienst dessen, was geworden ist, auf andere zu legen. Er war es (Kaiser Wilhelm I.) und nur er, der den Gedanken festgehalten hat und ihn hoch gehalten nach dem Sieg des Heeres und ihm allein haben wir es zu verdanken, daß wir ein Deutsches Reich und einen Deutschen Kaiser haben. Das Vermächtnis Kaiser Wilhelms I. ist es, auf das ich heute die Aufmerksamkeit lenken will. Wir besitzen das Reich und wollen es behalten und wir wollen wünschen, daß allenthalben jeweils 400 Getreue zu finden sind, wenn es notwendig ist, für die Kraft und Einigkeit des deutschen Reiches einzutreten und daß wir unserem jetzigen Kaiser treu bestehen, wenn es not thut.

Bretten, 26. Mai. Zu den vielen Kostbarkeiten, welche das zukünftige Melanchthon-Museum sein eigen nennt, ist vor kurzem wieder eine neue hinzugekommen, die „Hauptartikel, Christliche Lehr, im latin genannt Voci Theologiae, Etwa von Doktor Justo Jona in Deutscher Sprach gedruckt, jedoch aber im M. D. L. V. jar von Philippo Melanchthon wiederumb durchsehen. Wittenberg 1556.“ Was dem Buch seine besonderen Wert verleiht, ist neben dem ausgezeichnet erhaltenen Text und schönen Einband mit Lederprägung und Goldschnitt eine eigenhändige Eintragung unseres berühmten Landmannes, die vier Seiten füllt und hebräische, lateinische und deutsche Zeile umfasst „geschrieben Anno nach der Geburt des Herrn Christi aus der Jungfrau Maria 1557, Anno nach Anfang der Welt 5518“ und unterzeichnet Scriptum manu Philippi Melanchthonis“. (Geschrieben von der Hand Philipp Melanchthons.) Die Eintragung stammt aus dem Jahre, wo Melanchthon zum letztenmal in seinem Leben seine geliebte Heimatstadt besuchte, und es wäre deshalb nicht unmöglich, daß er sie in Bretten selbst schrieb, weil nämlich in der Familie der Geschengeberin die Tradition geht, das Buch habe seit Jahrhunderten sich von Vater auf Sohn u. s. w. vererbt. Herr Stadtpfarrer Dr. Menton, der von dem seltenen Buch Kunde erhielt, wandte sich an die bisherige Besitzerin des Schatzes, Fel. Luise Meyer in Freiburg i. Breisgau, mit der Bitte, es dem Melanchthonmuseum geschenktweise zu überlassen, eine Bitte, die dann auch die genannte Dame in hochherziger Weise erfüllte.

Reckargerath, 29. Mai. Dem in ganz Deutschland bekannten Friedenpomadenfabrikanten Fritz E. C. C. von hier wurde für sein Fabrikat auf der Pariser Internationalen Ausstellung für Gewerbe und Industrie die goldene Medaille mit Ehrendiplom verliehen. Hierdurch

hat dieser strebsame, tüchtige Geschäftsmann die wohlverdiente Anerkennung gefunden.

Karlsruhe, 26. Mai. Die Hauptversammlung des badischen Schwarzwalddereins findet am 11. Juni in Gernsbach statt.

† In Bayern haben Centrum und Bauernbund gelegentlich der Reichstagswahl im niederbayerischen Wahlkreis Straubing wieder einmal ihre Kräfte mit einander gemessen. Wie es scheint, ist hierbei das Centrum Sieger geblieben, wenigstens meldet eine vorläufige Wahldepesche, daß der Centrumskandidat Schinger 3709 Stimmen und der Bauernbundeskandidat Wieland nur 2126 Stimmen erhalten habe, doch müssen die abschließenden Ziffern noch abgewartet werden.

† Die amtliche „Goth. Zeitung“ versichert neuerdings gegenüber umlaufenden Gerüchten, die Erbfolgefrage im Herzogtum Coburg-Gotha sei noch keineswegs geregelt, daß von einer „Schwebenden Frage“ nach der Erklärung im Landtage keine Rede sein könne. Bekanntlich hat sich laut dieser vom Minister v. Strenge verlesenen Erklärung der Herzog von Connaught zum Antritt der Thronfolge bereit erklärt.

† Der in Berlin versammelt gewesene Kongress zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit ist am Sonnabend wieder geschlossen worden. Der Kommissar der Kaiserin, v. d. Rnebeck, beglückwünschte in der Schlußsitzung die Versammlung namens der Kaiserin zu dem glänzenden Verlaufe ihrer Verhandlungen und versicherte, daß die hohe Frau die besten Hoffnungen auf das Konferenzwerk setze. Namens der fremdländischen Delegirten sprach der französische Delegirte, Drouardel aus Paris, deren Dank für die ihnen in Berlin gewordene außerordentliche gastfreundliche Aufnahme aus.

† Der Kaiser beglückwünschte den Präsidenten des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen, Geo. Plate, telegraphisch zu seiner Wahl als Mitglied des Verwaltungsrats der Suezkanalgesellschaft.

† Das Kaiserpaar ist am Sonntag früh von seinem Besuche in Kassel wieder im neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Am Sonnabend hatten die Majestäten nach dem letzten Sangesstournier eigenhändig die Verteilung der Preise an die Sieger in diesem Wettstreite vorgenommen, wobei die Kaiserin dem Präsidenten des durch den Kaiser-Wanderpreis ausgezeichneten Kölner Männergesangsvereins die Krone um den Hals hängte und ihm die Hand schüttelte. Vor ihrer Abreise von Kassel gaben die Majestäten ein Diner im Schlosse.

† Der Kaiser trifft am Abend des 30. Mai in Kiel ein, um dort am nächsten Tage das Radetzschschiff „Charlotte“ und das zum Auslaufen nach Ostasien fertige Kanonenboot „Jaguar“ zu besichtigen, sowie das heimkehrende erste Panzergeschwader zu begrüßen, welchem der Monarch zu diesem Zweck am Bord der „Hohenzollern“ entgegenfahren wird. Am Vormittag des 1. Juni erfolgt im Wissein des Kaisers der feierliche Stapellauf des Panzers „Ersatz König Wilhelm“ aus der Germania-Werft, wobei ein deutscher Bundesfürst auf Ersuchen des Kaisers, wie es heißt, die Taufe des neuen Panzers vollziehen wird; Abends gedenkt der Kaiser nach seiner neuen Westpreussischen Besichtigung Rabinen abzureisen.

Die Anklage in der Berliner Spieler-affaire wird nunmehr, wie dem „Berl. Lokalan.“ geschrieben wird, in aller Kürze erhoben werden. Nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge ist Aussicht vorhanden, daß die Sache noch vor den Gerichtstagen zur Verhandlung kommt. Das Verfahren, das jetzt zum Abschluß gekommen ist, hat gutem Vernehmen nach arge Uebertreibungen der Strafanzeige ergeben, soweit dieselbe anderweitig in die Öffentlichkeit gebracht worden ist. Der Sachverhalt sei hier kurz wiederholt: Im Centralhotel verkehrte eine Spieler-gesellschaft, die sich vornehmlich aus den Reisen der Aristokratie zusammensetzte. Kurz vor Weihnachten fiedelten die Herren auf Bitten der Direktion, welche Unannehmlichkeiten befürchtete, nach einem anderen Hotel über. Im Uebrigen liefen die Verwaltungen des Hotels keine Gefahr, da die Räume fest vermietet und somit die Direktoren einer Verantwortlichkeit entbunden waren. In dieser Gesellschaft hatte Wolff, nach welchem die schwebende Anklage benannt wurde, Eingang gefunden. Die Mitteilungen, daß zwischen den Angeklagten Depeschen gewechselt wurden als: „Großer Anseh in Sicht“ oder ähnlichen Inhalts, sind wie fast alles Sensationelle an der Affaire erfunden. Ebenso unwahr ist es, daß zwei Prinzen früher oder später an einen der Angeklagten größere Summen Geldes verloren haben. Auch die anderweitige behauptete materielle Bedrängnis, in welche einige der Mitspieler durch ihre Spielverluste an Wolff oder die anderen Angeklagten geraten seien, ist unwahr, ebenso insbesondere die Erzählungen von Selbstmorden, Verabschiedungen aus dem Militärdienst und der Enttappung Wolffs beim Falschspiel. Nachdem die Angelegenheit einmal zur Kenntnis der Behörden gelangt ist, wurde selbstredend alles aufgedeckt, um sie bis in alle Einzelheiten aufzuklären. Man wird der jetzt nahegerückten Verhandlung, durch welche auch die Motive der Denunzianten ihre Beleuchtung erfahren werden, mit Spannung entgegensehen dürfen.

† Die verbündeten Regierungen sollen sich noch immer nicht darüber schlüssig gemacht haben, ob der Reichstag im Juni definitiv geschlossen oder nur vertagt werden soll. Wie es scheint, legt man in Regierungskreisen nur Wert darauf, daß der Reichstag in dem nachpfingstlichen Sessionsabschnitt die Novellen zum Invaliditätsversicherungsgesetz und zum Postgesetz, die Hypothekbankvorlage, den Nachtragsetat und den Gesetzentwurf, betr. die Rechte der Be-

figer von Schuldverschreibungen, erledige. Sollte dieses Pensum zur Ausarbeitung gelangen, so will man regierungsseitig, wie es heißt, in eine Sommervertagung des Reichstages willigen, andernfalls soll man jedoch entschlossen sein, die Session zu schließen, was freilich das Scheitern der Novellen zum Strafgesetzbuch, zur Straf- und Civilprozessordnung und zur Gewerbeordnung, des Fleischhaugesetzes und der weiteren Postvorlagen bedeuten würde.

#### Ausland.

† Die kaiserliche Entscheidung in der Ausgleichskrisis scheint bis auf Weiteres vertagt zu sein. Ministerpräsident Graf Thun wohnte auch der am Sonnabend in Wien abgehaltenen Sitzung des Exekutivkomitès der Rechten wieder bei; im Verlaufe der Beratungen soll er sich eingehend über das „national-politische Programm“ der deutschen Oppositionsparteien verbreitet haben. — Der Oberste Gerichtshof in Wien hat den deutschen Studenten Sibera in Prag, welcher einen geschossenen Studenten erschossen hatte und wegen Ueberschreitung der Nothwehr zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, erdgiltig freigesprochen.

† In Paris ist augenblicklich General Gallieni, der die französische Herrschaft auf Madagaskar gesichert hat, der Held des Tages. Er wird überall „nach Noten“ gefeiert und ausgezeichnet. Bei einem Diner, welches der Kolonialminister Guillaum am Freitag zu Ehren Gallieni's gab, überreichte Guillaum dem gefeierten General im Namen der Regierung eine goldene Medaille mit der Inschrift, „Dem General Gallieni, Pacificator von Madagaskar 1896—1899.“ Hoffentlich wird Major Marchand, der „Held von Fachoda“, der mit seiner Expedition nächster Tage nach Frankreich heimkehrt, auf Gallieni nicht eifersüchtig!

† Der Referent des Pariser Kassationshofes für die Dreyfußsache, Ballot-Beaupré, hat am Sonnabend seinen Bericht erstattet; derselbe lautet auf Revision des Dreyfuß-Prozesses mit Ueberweisung an ein neues Kriegsgericht. Die Schlussanträge des Generalstaatsanwalts Manau und des Verteidigers Morard befürworten gleichfalls die Revision, es ist zweifellos, daß die Entscheidung des Kassationshofes in diesem Sinne ausfallen wird.

† Von den am Freitag stattgefundenen Kommissions- und Sektionsverhandlungen der Haager Friedenskonferenz wird lebhaft berichtet, daß der französische Delegierte Bourgeois in einer Rede den Grundsatz entwickelt habe, es sei wünschenswert, die Streitigkeiten der Nationen durch friedliche Mittel zu schlichten, nicht aber mit Gewalt zu lösen. Dieser Grundsatz ist gewiß sehr schön, ob aber die Haager Konferenz praktisch etwas aus ihm machen wird, dies erscheint denn doch höchst zweifellos.

Haag, 26. Mai. Die 2. Abteilung der 2. Kommission der Friedenskonferenz beschäftigte sich heute mit der Abfertigung der Brüsseler Konferenz vom Jahre 1874, speziell mit den Artikeln 23 bis 34, worin die Frage der Kriegsgefangenen geregelt wird. Hierbei wurde eine Einigung erzielt, vorbehaltlich einiger unbedeutender redaktioneller Änderungen. — Der Stadtrat von Haag gab heute Abend zu Ehren der Delegirten ein glänzendes Konzert, das vom Stadtdirektor von Amsterdam ausgeführt wurde. — Henri Dunant, der greise Begründer der Genfer Konvention, hat, wie die N. Zürch. Z. mitteilt, von Heiden aus der im Haag weilenden Baronin v. Suttner geschrieben, er stehe auf dem Standpunkte, daß die Genfer Konvention, die vor 38 Jahren ein Heil für die Menschheit gewesen, jetzt unter der Einwirkung der gewaltigen Umwälzungen auf dem kriegstechnischen Gebiete nichts mehr auszurichten vermöchte.

† In der italienischen Deputiertenkammer kam es am Freitag gelegentlich der Beratung der vom Ministerpräsidenten Pelloux bei der Vorstellung des neuen Kabinetts abgegebenen Erklärung zu scharfen Auseinandersetzungen über die italienischen Niederlagen in Afrika. Crispi selber rief diese Debatte durch seinen im Rahmen einer persönlichen Bemerkung gemachten Versuch, die Verantwortung für das Unglück von Adua von sich und seiner damaligen Regierung abzuwälzen und auf General Baratieri zu schieben, hervor. Dies hatte heftige Angriffe von Seiten der äußersten Linken auf Crispi zur Folge, schließlich mußte die Sitzung wegen fortwährenden heftigen Lärms aufgehoben werden.

† In der Sonnabendstzung der italienischen Deputiertenkammer nahm der Sozialist Ferri die Beleidigungen, die er in der vorangegangenen Sitzung gegen das italienische Heer wegen der Niederlage von Adua ausgesprochen hatte, im Allgemeinen wieder zurück. Die Sitzung verlief wiederum sehr stürmisch.

† In Petersburg wollte der Slavische Wohlthätigkeitsverein, der bekanntlich stark politische Tendenzen im panslavischen Sinne entfaltet, die Wahl eines neuen Präsidenten und zweier Vizepräsidenten vornehmen, da der jüngst gewählte Präsident, der berühmte Deutschensprecher Oberst Komarow, die ministerielle Bestätigung nicht erhielt. Es kam indessen zu keiner Neuwahl, weil sich die Teilnehmer an der Versammlung hierbei fürchterlich in die Haare gerieten.

† Die Spanier haben nach einem Pampse mit den Tagalen Zamboanga den letzten von ihnen bislang noch behaupteten Platz auf den eigentlichen Philippinen geräumt.

London, 29. Mai. Aus Shanghai wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet, daß die Japaner anfangen, die Interessen der Chinesen gegen die Europäer in die Hand zu nehmen. Japan hat erkannt, daß seine Interessen im äußersten Osten dieselben sind, wie die Chinas und daß die Aufteilung Chinas auch für Japan gefährlich wird.

† Einer englischen Gesellschaft ist von der portugiesischen Pairskammer die Concession zur Legung direkter



Telegraphenkabel einerseits zwischen den Njoren, Canada und New-York, andererseits zwischen den Njoren und England oder Irland zugesprochen worden.

Der rumänische Ministerpräsident Cantacuzene hielt in Jassy eine politische Bankette. In derselben versicherte er u. a., daß die Mächte nie friedlicher gesinnt gewesen seien als jetzt und daß der Weltfrieden auf lange hinaus gesichert sei.

Die deutsch-englisch-amerikanische Samoa-Kommission ist jetzt glücklich in Apia eingetroffen. Und hat ihre Arbeiten alsbald begonnen.

Alexandria, 29. Mai. Die Pest greift rapide um sich. Gestern sind hier 6 Pestfälle konstatiert worden.

**Kleinere Mitteilungen.**

Neuenbürg, 29. Mai. (Korr.) Vorgestern fiel in Conweiler die Dienstmagd des dortigen Ochsenwirts Renthschler so unglücklich von der Bühne in die Scheune herab, daß sie schwere innere Verletzungen erlitt und in das Bezirkskrankenhaus hierher verbracht werden mußte.

Gaildorf, 29. Mai. Körperlich und geistig noch ziemlich frisch durften am heutigen Tage die Schuhmacher Jakob Beller'schen Eheleute hier im Kreise ihrer 5 Kinder und 10 Enkel das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen.

Hall, 29. Mai. (Korr.) Der kürzlich klaglich vergangene Privatpost-Gehilfe Haug von Dörzbach O.A. Künzelsau wurde in Frankfurt a. M. festgenommen und vorgeführt in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Heilbronn, 29. Mai. (Korr.) Einen interessanten Staffettenlauf veranstalteten am gestrigen Sonntag die Turnvereine von Flein, Erlendbach und „Jahn“-Heilbronn über Flein-Heilbronn-Erlendbach, eine Strecke von 12 Kilometern, welche in nur 28 Minuten zurückgelegt wurde.

Heilbronn, 30. Mai. (Korr.) Ein schändlicher Mord wurde gestern Abend in der Nähe des benachbarten Ortes Großgartach verübt. Das 24jährige Mädchen, die Tochter des Hauptlehrers Gilbert aus Schluchtern, wurde von dort nach Großgartach, um mit dem Zug nach Heilbronn zu fahren.

Langenbeutlingen O.A. Oehringen, 30. Mai. (Korr.) Gestern früh wurde der verheiratete Bauer Wilhelm Kern von hier, auf dem Felde an einem Baum erhängt aufgefunden.

Munderkingen, 30. Mai. (Korr.) Vorgestern abend wurde eine Brangefellen von Ehingen von dem letzten Zug in der Richtung Ulm der linke Fuß abgefahren.

Bom Bodensee, 29. Mai. (Korr.) Infolge der Schneeschmelze im Gebirge und der häufigen Gewitterregen ist der Bodensee in fortwährendem Steigen begriffen.

Pforzheim, 29. Mai. (Korr.) Gestern wurde hier ein Individuum verhaftet, welches, während das Großp. Paar das Rathaus besichtigte, auf dem Marktplatz Lärm machte und unsäugliche Redensarten führte.

Pforzheim, 30. Mai. (Korr.) Die hiesigen Friseurgehilfen sind in eine Lohnbewegung eingetreten.

Konstanz, 28. Mai. (Schlittensfahrer-Prozeß Ern.) Am gestrigen dritten Verhandlungstage wurde das Zeugenvorhörd beendet.

angehoben war, diesen aber die frappante Ähnlichkeit seiner Schrift mit derjenigen Normanns zur Rede gestellt. Ern erwiderte, er habe im Jahre 1893 für seinen Freund Normann die Korrespondenz besorgt.

Stettin, 27. Mai. In Sachen des Streiks der hiesigen Seeleute hat heute Mittag im Bureau der Neuen Dampferkompagnien eine Besprechung zwischen Rhedern und Mitgliedern der Streikkommission stattgefunden.

Rotterdam, 27. Mai. In Rotterdam entgleiste heute ein Eisenbahnzug. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß die dortige Brücke geöffnet war.

Charlotten, 29. Mai. In den Kohlenbergwerken Petrowlaja fand eine Explosion schlagender Wetter statt; 22 Leichen wurden bisher hervorgezogen.

Motor-Omnibus. Eine Probefahrt mit einem elektrischen Motor-Omnibus wurde dieser Tage in Berlin vom Ausbruch der Motorwagen-Ausstellung veranstaltet.

**Vermischtes.**

Eine Szene im Käfig der wilden Tiere. Ein furchtbar bedrückender und aufregender Vorgang ereignete sich im Zoologischen Garten in Kopenhagen.

Ende schlecht, alles schlecht. Der tägliche Rundschau wird folgende Anekdote erzählt: Der Herr Regierungsrat M. war ein tüchtiger Beamter, aber schlechter Redner.

Die Verwaltungskosten der Bank, wie in den Vorjahren, sehr niedrig waren — in Prozenten der Jahreseinnahme nur 5,59 gegen 10,00 im Durchschnitt der deutschen Gesellschaften (1897) — so ergab die Gewinn- und Verlustrechnung den ansehnlichen Ueberschuß von 6109317 M.

Kuge zu bilden, den er so begeistert gefeiert hatte. Dieses hätte er unterlassen sollen, denn unter einem dreierlei zugelassenen Augenlid hervor schoß ein höhnischer, ein grinsender Blick.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

Gegenüber unserer der „Forder Chronik“ entnommenen Mitteilung aus Ulm in Nr. 51 d. Bl. betr. „Preise für Schafwolle“ wird uns folgendes mitgeteilt: Im Wollgeschäft ist dieses Jahr sofort mit der Schur auch der Handel in Fluss gekommen.

Stuttgart, 27. Mai. (Schlachthofmarkt.) Ingetrieben wurden: 63 Ferkel, 58 Kalber u. Kühe, 205 Rinder u. 290 Schweine.

Stuttgart, 29. Mai. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart: Weizen, württ. A. 17.— bis 17.75, Ulla 18.25 bis 18.50, Anplata 17.75 bis 18.25.

**Küchentalender für Wild und Fische.**

Junii. Erlaubt: Wild: Schwarzwild, männl. Rot-, Dam- und Rehwild; Fische: Karpf, Ael, (Schuppsich), Bach- und Kreuzschilling.

**Kontroll-Eröffnungen.**

R. Amtsgericht Urach. Jakob Schill, Schuhmacher in Göttingen. — R. Amtsgericht Freudenstadt. Eugen Würd, Bierbrauer in Freudenstadt.

**Litterarisches.**

Jesus und das Alte Testament in ihrer gegenseitigen Beziehung. Von Theodor Wölke, Pastor. 1.80 M.

Lebensversicherung- & Ersparnis-Bank in Stuttgart. Das abgelaufene (44.) Geschäftsjahr verlief in jeder Beziehung überaus günstig.

Die Verwaltungskosten der Bank, wie in den Vorjahren, sehr niedrig waren — in Prozenten der Jahreseinnahme nur 5,59 gegen 10,00 im Durchschnitt der deutschen Gesellschaften (1897) — so ergab die Gewinn- und Verlustrechnung den ansehnlichen Ueberschuß von 6109317 M.

Die Verwaltungskosten der Bank, wie in den Vorjahren, sehr niedrig waren — in Prozenten der Jahreseinnahme nur 5,59 gegen 10,00 im Durchschnitt der deutschen Gesellschaften (1897) — so ergab die Gewinn- und Verlustrechnung den ansehnlichen Ueberschuß von 6109317 M.

Die Verwaltungskosten der Bank, wie in den Vorjahren, sehr niedrig waren — in Prozenten der Jahreseinnahme nur 5,59 gegen 10,00 im Durchschnitt der deutschen Gesellschaften (1897) — so ergab die Gewinn- und Verlustrechnung den ansehnlichen Ueberschuß von 6109317 M.

Die Verwaltungskosten der Bank, wie in den Vorjahren, sehr niedrig waren — in Prozenten der Jahreseinnahme nur 5,59 gegen 10,00 im Durchschnitt der deutschen Gesellschaften (1897) — so ergab die Gewinn- und Verlustrechnung den ansehnlichen Ueberschuß von 6109317 M.

Die Verwaltungskosten der Bank, wie in den Vorjahren, sehr niedrig waren — in Prozenten der Jahreseinnahme nur 5,59 gegen 10,00 im Durchschnitt der deutschen Gesellschaften (1897) — so ergab die Gewinn- und Verlustrechnung den ansehnlichen Ueberschuß von 6109317 M.



## Zur Brenz-Feier.

Sieben erschienen:  
**Johannes Brenz,**  
 der  
**Reformator Württembergs.**  
 Sein Leben und Wirken  
 von  
 Georg Bayer, Pastor in Jagstheim.  
 Preisgekrönte Festschrift.  
 95 Seiten. 21 Abbildungen.  
 Preis 40 S. Partic-Preise: bei 25  
 Exemplaren à 30 S., bei 50 Exem-  
 plaren à 25 S.

Vorrätig in der  
**G. W. Kaiser'schen**  
 Buchhandlung.

## Asthma (Atemnot)

findet schnelle u. sichere Linderung beim  
 Gebrauch d. **Dr. Lindenmeyer's**  
**Salus-Bonbons.** (Bestandteile:  
 10% Alliumsoß, 90% reinit. Zucker).  
 In Schachteln à 1 Mk bei Cond. Joh.  
 Lang u. i. Wildberg; Rfm. J. Franer.



Billige, dichte  
**Dächer**  
 Asphalt-Steinplatten,  
 Wasser- u. Feuerbeständig.  
 A. W. Andernach  
 in Remm am Rhein.  
 Zu haben bei  
**Joh. Tochtermann,**  
 Dachdeckermeister in Iselshausen,  
 und bei **G. Schneider,** Bau-  
 materialienhdlg. in Altensteig.

Die **Besten**  
**Brustbonbons** sind und blei-  
 ben entschieden  
**Carl Mill's** allein echte  
**Spitzwegerich-**  
**Brustbonbons**  
 in Paketen à 10, 20 und 40 S.,  
**Carl Mill's** Brustsaft in  
 Flaschen à 50 und 100 S. Beste  
 Hausmittel bei jedem Husten,  
 Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur  
 echt zu haben bei  
 Eugen Berg und  
 Gottlob Schmid, Nagold;  
 R. Chr. Geigle, Emmingen;  
 J. G. Hummel, Göttingen;  
 F. Moser, Wildberg;  
 Th. Raß, Ebhausen;  
 A. J. Speidel, Mählingen;  
 Ernst Sijler, Kohlbach;  
 Fr. Schittenhelm, Haiterbach;  
 Ernst Schaid, Simmersfeld.

## Beglückt u. beneidet

werden Alle, die eine zarte, weiße Haut,  
 rosigen, jugendlichen Teint und ein  
 Gesicht ohne Sommersprossen und Haut-  
 unreinigkeiten haben, daher gebrauche  
 man nur  
**Radebeuler**  
**Gilienmilchseife**  
 von Bergmann & Co., Radebeul-  
 Dresden, à St. 10/— bei G. W. Kaiser.

## Wer krank ist,

sich schwach oder sonst unwohl durch  
 Beschwerden fühlt, lese die Broschüre  
 von der Heilkraft des berühmten **Lams-**  
**scheider Stahlbrunnens,** welche  
 nebst ärztlicher Anweisung gratis und  
 franco versendet: Die Verwaltung der  
**Emma-Heilquelle, Boppard**  
 462.

Nagold.  
 Große Auswahl  
**Blousen-**  
**hemden**  
 in besten Farben  
 empfiehlt billigst  
**Herm. Brinlinger.**

## Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

## Nadelholz- Stammholz-Verkauf.



Aus District Winterhalde Abt. vordere  
 Waune kommen in 9 Losen  
**im Submissionsweg**  
 unter den bisherigen Bedingungen zum Auf-  
 streich:

51 Stück normales Sägholz I.—III. Klasse, 176 Stück normales  
 Langholz II.—V. Klasse, 23 Stück Ausschuhholz (Lang- und Sägholz);  
 zusammen 250 Festmeter, meist weißtannenes, gerepelt.

Die schriftlichen Offerte sind spätestens bis  
**Dienstag den 6. Juni, vorm. 10 Uhr,**  
 für jedes einzelne Los abgefordert in ganzen oder Zehntel-Pro-  
 zenten des 1899er Rezierpreises unter verschlossenem Couvert mit der  
 Aufschrift „Offert auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Nagold“  
 bei der Stadtpflege einzureichen, und dürfen die Submittenten der  
 sofort nach 10 Uhr erfolgenden Öffnung und Verlesung der Offerte  
 beiwohnen. Losauszüge wären rechtzeitig zu bestellen bei der  
**Stadtförsterei.**

## Bergebung von Bauarbeiten.

Die „**Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-**  
**Anstalt**“ vergiebt die

- Gips-**Arbeiten**
- Glaser-**„**
- Schreiner-**„**
- Schlosser-**„**
- Maler-**„**

zum Neubau eines Badgebäudes und zu den Umänderungen des Wirt-  
 schaftsgebäudes im Anwesen „**Bad Röhrenbach**“ bei Nagold.

Boranschläge, Zeichnungen u. s. w. liegen vom Mittwoch 31. Mai  
 an im Badgebäude Röhrenbach zur gefälligen Einsicht auf.

Die Preise sind in die Boranschläge einzusehen und müssen die  
 Angebote bis **Samstag, 3. Juni** bei den Unterzeichneten eingereicht  
 werden.

Die bauleitenden Architekten:  
 Wittmann u. Stahl,  
 Architekten  
 Stuttgart, Deutsches Haus, Christophstr. 19.

## Oberjettingen.

## Hochzeits-Einladung.

Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte  
 zu unserer am

**Samstag den 3. Juni 1899**

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „**Post**“ hier  
 ergebenst einzuladen.

**Fr. Angel,**

**Emilie Bühler,**

Sohn des  
 verst. J. Fr. Angel, Restaurat.  
 hier.

Tochter des  
 Wilhelm Bühler, Weingärtners  
 in Schözach.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen  
 zu wollen.

Nagold, den 30. Mai 1899.

Am **Samstag den 3. Juni** wird im Hause des Bäder **Wentler**  
 von nachmittags **1 Uhr** an eine

## Fahrnis-Auktion

gegen bare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

- 4 vollständige Betten, 3 Bettladen, 2 Kästen,
- 2 Kommode, 1 schöner Sopha, 12 Stuhl, 1
- kupferner Schwelkesessel, vieles Weißzeug und
- allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen
- werden.

Nagold.  
 Eine größere Anzahl  
**Steinspiger, Steinhauer,**  
**Steinbrecher und Maurer**  
 finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung im Baugeschäft von  
**Wentler & Drecher.**

**Ludwigsburger Falzziegel,**  
 altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert,  
 sowie **Verblendsteine**  
 und alle sonstigen Ziegelwaren  
 liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten  
 Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfziegelöfen  
**Ganzenmüller & Baumgärtner, Ludwigsburg.**

## Lehrergesangverein Nagold.

**Samstag den 3. Juni** gemein-  
 schaftliche Probe in **Ebhausen.**  
 Anfang 3 Uhr. Weber II u. Heim.  
**Beutel.**

## Schwarzwald-Bienen- zuchtverein Altensteig.

**Sonntag den 4. Juni, mittags**  
**2 Uhr**

## Berammlung

in **Swerenberg,**  
 Altensteig, 29. Mai.

## Der Ausschuss.

Auf gute Büttschaft werden

**400 Mk.**

sofort aufzunehmen ge-  
 sucht  
 von wem? — sagt die Expedition.

Nagold,  
 1 Morgen

## Wiesen

im Riech  
 hat im Auftrag zu verkaufen  
**Gottlob Schweifle, Bäcker.**

Nagold.

## Milch

ist preis zu haben bei  
**Chr. Herrgott,**  
 im „**Hirta**“.

## Pianino

neu, französisch, nussbaum, vorztl.  
 Instrument (Rusierpianino), in der  
 Nähe von Nagold stehend, mit Ga-  
 rantie sehr billig abzugeben.

**C. Wagner, Würzburg,**  
 Friedenstraße 37.

Musche's  
**Arnica- &  
 Haar-Oel**  
 ist unübertroffen zur  
 Pflege der Kopfhaut,  
 kräftigt und befördert den Wachs des  
 Haars, macht es weich, geschmeidig,  
 naturglänzend und beseitigt die lästigen  
 Kopfschuppen und -Schuppen.  
 • Flacons à 50 und 75 Pfg. •  
 Allein echt bei  
**Heinr. Lang, Conditior.**

## Mostrosken und Corinthen

gibt billig ab  
**Carl Bernhardt,**  
 Mehlhandlung.

Nächsten Donnerstag 1. Juni  
**Handwerkerabend**  
 im Gasthaus zum „**Löwen**“ in  
**Ebhausen.**  
**Ausschuss.**

Nagold.

## Bierbrauer

kann eintreten bei  
**Aderwirt Stockinger.**

Nagold.

## Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei  
**Friedrich Strähle.**

Haiterbach.  
 2 auf Möbel bewanderte

## Arbeiter

können bei dauernder Arbeit sofort  
 eintreten bei  
**G. Conzelmann,**  
 Schreinermeister.

## Möbelschreiner- Gesuch.

2 tüchtige

## Arbeiter

finden auf bessere Möbel bei gutem  
 Lohn dauernde Beschäftigung bei  
**Phil. Theurer,**  
 Möbelschreiner.

Ein tüchtiges

## Zimmer- Mädchen

und ein

## Küchen- Mädchen

werden sofort oder bis 1. Juni ge-  
 sucht. Näheres in der Exped.

Zu Ende Juni suche ich bei  
 hohem Lohne ein kräftiges, flei-  
 siges

## Mädchen,

das in Küche und Haushaltung  
 wohlverfahren ist und auf eine dau-  
 ernde Stellung rechnet.

Bischweiler im Elsaß.  
**Frau Apotheker Brommer.**

**Suche**  
 sofort ein fleißiges, kräftiges,  
 gut empfohlenes

## Mädchen,

nicht unter 18 Jahren.

**R. Müller,**  
 gemischtes Warengeschäft,  
 Salz O.K. Nagold.

**Tausend-Bilder-Bibel**  
 Die Heilige Schrift  
 Alten und Neuen Testaments  
 veranschaulicht von D. Martin Luther.  
 Mit 1000 Bildern nach den Meisterwerken  
 christlicher Kunst. 32 S.—14 Bgr  
 & 40 Pfennig (einschl. Postgebühren) eine Lieferung  
 Die erste reich illustrierte Übersetzung jedoch nur auf Wunsch gegen post. Nachb.  
 Zu beziehen durch die  
**G. W. Kaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**

